

Machtspiel(räum)e in der kommunalen Gesundheitsförderung

Ulrike Igel / Dr. Ulrike Leistner / Christian Kretzschmann

WAS IST MACHT?

„Die Macht der Macht scheint im Wesentlichen auf dem Umstand zu beruhen, daß man nicht genau weiß, um was es sich eigentlich handelt.“

(Luhmann 1969)



VERSUCH EINER ANNÄHERUNG

MACHT – Bedeutungsübersicht

1. Gesamtheit der Mittel und Kräfte die jemanden oder einer Sache anderen gegenüber zur Verfügung stehen; Einfluss
2. etwas, was eine besondere bzw. geheimnisvolle Kraft darstellt, besitzt
3. mit dem Besitz einer politischen, gesellschaftlichen, öffentlichen Stellung und Funktion verbundene Befugnis, Möglichkeit oder Freiheit über Menschen und Verhältnisse zu bestimmen, Herrschaft auszuüben
4. a) politisch und wirtschaftlich einflussreicher Staat
b) mächtige, einflussreiche Gruppe, Schicht o.Ä.
5. (veraltend) Heer, Truppen

(Duden 2019)

MACHT – Differenzierung

POWER TO

- » Möglichkeit oder Fähigkeit etwas zu tun, was sonst nicht getan/gekonnt
- » förderliche Fähigkeit zur Zielerreichung
- » Attribute: Möglichkeit, Vermögen, Können, Energie

POWER OVER

- » Be- oder Verhinderung von Handlungen, Verhaltensweisen
- » Machtausübung als Kontrolle über andere
- » Attribute: „das absolut Böse“ (Burckhardt 1970), Terror, Gewalt

(vgl. Hindess 1996, Imbusch 2012)

INPUTS

- Ulrike Igel
„Beteiligung ja, aber bitte nur im Förderrahmen!“
- Ulrike Leistner
„Health in All Policies – Da sind wir nicht zuständig?!“
- Christian Kretzschmann
„Machen Sie mal, aber uns keine Arbeit!“ – Handlungsspielräume kommunaler Gesundheitsmoderation

MURMELGRUPPEN

- Welche (un)bewussten Machtanteile haben Sie in Ihrem Arbeitsprozess?
- Wie lassen sich diese konstruktiv einsetzen?



„MAY THE FORCE
BE WITH YOU“

(Meister Yoda)